

Jahresbericht 2018

Leider haben wir gleich zu Beginn des Vereinsjahrs 2018 mit grossem Bedauern den sofortigen Rücktritt der eigentlichen Urheberin unseres Vereins, Pascale Senn, zur Kenntnis nehmen müssen. Sie hat aus verschiedenen, auch persönlichen Gründen entschieden, auf ein weiteres Mitwirken im Vorstand zu verzichten. Wir danken Pascale Senn auch an dieser Stelle nochmals von Herzen für ihr grosses Engagement. Ohne sie gäbe es den Verein «eins vo fünf» nicht!

Seit knapp zwei Jahren sind wir nun also unterwegs in unserer Zweckbestimmung, niederschwellige und unbürokratische, schnelle und direkte Soforthilfe für Familien in Armut in unserer Region zu leisten. Konnten wir in den ersten neun Monaten unseres Wirkens, also im 2017, Gesuche für 98 Kinder im Wert von rund 12'800 Franken bewilligen, so betragen diese Zahlen für das Jahr 2018 bereits 146 Kinder und Jugendliche mit einer geleisteten Unterstützung im Gesamtwert von rund 26'000 Franken. Umgerechnet auf die 52 Kalenderwochen eines Jahres ergibt das durchschnittlich fast drei Gesuche und einen Unterstützungsbeitrag von 520 Franken pro Woche. Oder: pro unterstütztes Kind haben wir rund 180 Franken ausgegeben. Dies scheint auf den ersten Blick vielleicht nicht allzu viel zu sein, entspricht aber durchaus gewollt ziemlich genau der uns selbst gesetzten Schwelle von 200 bis maximal 250 Franken pro Kind und Einzelfall. Diese Schwelle haben wir so festgelegt, um gegen aussen keine falschen Signale zu setzen, sprich Begehrlichkeiten zu wecken! Wir wollen wirklich im „Notfall“, sprich bei nachgewiesenem Bedarf, sofortige Unterstützung leisten.

Wir haben Kinder und Jugendliche unterstützt

- mit Kleidern (Jacken/Pullover/T-Shirts/Hosen etc.) und Schuhen aller Art (Wander-/Fussball-/Turn-/Winterschuhe/Gummistiefel)
- mit Lebensmitteln resp. Caritas-Gutscheinen
- mit Schulausrüstungen
- mit Spielsachen, Bastel- und Malutensilien etc.
- mit der Finanzierung von Sport- und Freizeitaktivitäten
- und als ein Schwerpunkt im letzten Sommer und Herbst: mit Beiträgen und Ausrüstungen für Lager und Tagesferien (siehe auch weiter unten)

Erfreulicherweise hat sich unser System mit den Bezugspersonen, von denen die Gesuche eingereicht werden müssen, und die uns als Kontaktstellen zu den Familien dienen, hervorragend bewährt. So haben wir in jedem Einzelfall Gewähr, dass die beantragte Hilfe wirklich notwendig ist und dass die benötigten Gegenstände (wohlverstanden immer Waren/Sachleistungen, nie aber Geld) zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen.

Etwas schwieriger als ursprünglich gedacht gestaltet sich der Einbezug unserer Gotten und Göttis. Effektive Patenschaften für Kinder wollen wir nicht oder nur in absoluten Einzelfällen vermitteln. Dazu gibt es andere Institutionen wie Pro Juventute oder HELP, die diese Angebote pflegen.

Da unsere Hilfe unbürokratisch und schnell erfolgen soll, hat es sich in den meisten Fällen als überaus zweckmässig erwiesen, wenn die notwendigen Einkäufe von den Bezugspersonen zusammen mit den entsprechenden Familien getätigt und dann anschliessend mit uns abgerechnet werden. Das ist in rund 90% der Fälle und – wie die Erfahrung zeigt – eigentlich der Idealfall. In den anderen 10% der Fälle haben wir vom Vorstand die Sachen besorgt, entweder ebenfalls zusammen mit den Familien oder wir haben ihnen die Waren nach dem Einkauf gebracht.

Dies jetzt ein paar Mal selbst getan zu haben, hat uns einige wichtige Erfahrungen im Umgang mit diesen Familien gebracht. Eine ganz wichtige Erkenntnis war: Wir dürfen z.B. nicht einfach pauschal 200 Franken für Kleider beschliessen, sondern es muss genauer definiert werden, was tatsächlich eingekauft werden soll/muss, und was dies in etwa kostet! Und: der bewilligte Betrag darf nur der Bezugsperson, nicht aber der Familie bekannt sein! Das heisst: es wird genau das eingekauft, wozu wirklich Bedarf ist, nicht mehr, auch wenn der bewilligte Betrag damit nicht aufgebraucht wird!

Um inskünftig die Einkäufe in diesem Sinne (noch) besser steuern zu können, planen wir die Bildung einer kleinen Einkaufsgruppe aus dem engeren Kreis unserer Gotten und Göttis. Dies u.a. auch gestützt auf die guten Erfahrungen bei unserer Winterschuhaktion (siehe weiter unten).

Wie bereits angetönt, haben uns im vergangenen Jahr zwei „Aktionen“ spezielle Freude bereitet:

- das Ermöglichen von Lagerteilnahmen im Sommer und Herbst
- eine Winterschuhaktion vor Weihnachten

Zu beiden Aktionen haben wir einen Sammelaufruf unter unseren Mitgliedern und Gönnern lanciert, der überaus rege befolgt worden ist. Herzlichen Dank für diese Solidarität!

17 Kinder konnten dank uns – zum allergrössten Teil zum ersten Mal in ihrem Leben – eine Woche in ein Lager – weg aus ihren schwierigen Familienverhältnissen, in einem anderen sozialen Umfeld und mit anderen Kindern einfach Ferien geniessen. Für viele eine ungeheure, durchaus auch schwierige Erfahrung. Die meisten dieser Kinder mussten wir auch mit den entsprechenden Lagerutensilien (Rucksack, Schlafsack, gute Schuhe, Regenjacke, Taschenlampe etc.) versehen.

Mit dem ebenfalls gemeinnützigen Verein „Kovive“ sind wir auf einen Partner gestossen, der auf die Organisation von Lagern für Kinder und Jugendliche aus armen oder anderweitig schwierigen Verhältnissen spezialisiert ist. Die Vielfalt der angebotenen, thematischen Lager und deren hoch professionelle Durchführung sind beeindruckend.

Die zweite spezielle Geschichte im letzten Jahr war unsere Winterschuhaktion vor Weihnachten. Da wir aus verschiedenen Gründen die Geschenkaktion 2017 mit den Kinderheimen nicht wiederholen konnten, haben wir über einen Kontakt mit dem Quartiertreffpunkt Klybeck folgende Aktion als „Ersatz“ auf die Beine gestellt: 41 ausgewählte Kinder aus den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen kamen in den Genuss von einem Paar neuen, wärschaften Winterschuhen aus dem Schuhhaus Müller!

Unser Dank gilt nebst Schulleitung, Lehrerkollegium und Schulsozialarbeiterin natürlich der Geschäftsleitung des Schuhhaus Müller, welche diese Aktion grosszügig unterstützt hat, sowie insbesondere sieben Gotten und einem Götti aus unseren Reihen, die bei den Einkäufen der Schuhe tatkräftig dabei waren.

Leider nicht wie geplant realisieren konnten wir im Jahr 2018 die Aktivität mit ParkourOne (siehe Jahresbericht 2017) – sie wird aber mit Sicherheit im 2019 nachgeholt und durchgeführt.

Trotz des durchaus beachtlichen Unterstützungsbetrags von rund CHF 26'000, den wir insgesamt geleistet haben, verzichteten wir im Jahr 2018 – wie wir in unserem wohl regelmässigen, aber unregelmässig versandten Mail-Newsletter mehrfach erwähnt haben – ganz bewusst auf das Einkassieren der jährlichen Mitglieder- und Gönnerbeiträge.

Ebenso haben wir (zumindest für den Moment) keine weitere aktive Mitglieder-/Gönnerwerbaktion unternommen: Stand Ende Jahr 2018 zählten wir exakt 96 Mitglieder resp. Gönnerinnen und Gönner, 14 Gönnerfirmen sowie 24 Spenderinnen und Spender.

Und wieso haben wir auf das eben Erwähnte verzichtet? Weil wir in den Genuss von überaus grosszügigen Spenden im Gesamtwert von fast 50'000 Franken gekommen sind.

Vier davon sollen namentlich erwähnt werden:

- Fondation Botnar Basel: 20'000
- Rotary Club Bottmingen-Birseck: 7'500 und zwar in einem Drei-Jahresabkommen
- Freies Gymnasium Basel: 5'100 als Weihnachtskollekte
- Verein Pro Quartier Circus Bruderholz: 1'000 als GV-Beschluss durch Kinder

Diesen und auch allen anderen Spenderinnen und Spendern gilt unser aufrichtiger und herzlichster Dank.

Eine weitere Konsequenz des grossartigen Mittelzuflusses bildet unser Entscheid, einen Spezialfonds für besondere Unterstützungen zu bilden. In diesen haben wir quasi als „Startkapital“ die Spende der Fondation Botnar, also 20'000 Franken eingelegt.

Mit diesem Fonds wollen wir „längerfristige“ Unterstützungen wie Jahresbeiträge von Sportvereinen, Finanzierung von (teureren) Freizeitaktivitäten, Nachhilfestunden, Musikunterricht etc. leisten. Alles Hilfeleistungen, die 200 Franken weit übersteigen, die das Kriterium der angestrebten Soforthilfe zwar nicht erfüllen, aber dennoch wichtig sind.

Wieso? Kinder aus armen Familien werden schnell ausgegrenzt, wenn sie Angebote – wie oben erwähnt – aus finanziellen Gründen nicht nutzen können. Wie uns die Erfahrungen mit den Lagerferien gezeigt haben, sind regelmässige Kontakte ausserhalb der Familie für diese Kinder deshalb enorm wichtig. Stichworte dazu: Teilhabe an (sozialen) Erfahrungen, Selbstwertgefühl entwickeln, Erfolge erleben, Vertrauen bekommen und schenken etc.

Solche Gesuche haben wir bisher an die Stiftung Kleine Freuden weitergeleitet oder an einen der Service-Clubs wie Rotary, Lions oder Kiwanis, die dann diese Kosten auch übernommen haben. D.h. die bei uns angefragte Hilfe ist in jedem Fall geleistet worden.

Zum Schluss sei der guten Ordnung halber noch erwähnt, dass am 14. März 2018 die 1. Generalversammlung unseres Vereins im archäologischen Keller des Gast- und Kulturhaus Teufelhof bei bester Stimmung unter den rund 30 anwesenden Mitgliedern stattgefunden hat.

Weiter hat sich der Vorstand im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen getroffen. Dabei werden Gesuche nur in absoluten Ausnahmefällen bis zur nächsten Sitzung ausgestellt; in aller Regel entscheiden wir innert Tagen im gegenseitigen Mail-Austausch. Denn, wenn irgendwo der Schuh drückt, dann drückt er, und dann ist rasche Hilfe angesagt.

Für diese speditive und jederzeit freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit sei den drei Kolleginnen im Vorstand Renate Ahrens, Belinda Altermatt und Maya Hornstein sowie dem Kollegen Florian Kron, der seit der 1. GV im März bei uns im Vorstand mitwirkt, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Und natürlich gilt ein abschliessender, riesiger Dank allen unseren Mitgliedern, Gotten und Göttis, Gönnerinnen und Gönner für die tolle Unterstützung im vergangenen Jahr. Nur dank ihnen (und den weiter oben verdankten Spenden) können wir unsere Ziele erreichen.

Basel, zu Handen der 2. Generalversammlung vom 25. März 2019

Theo Kim
Präsident